

0324 /
0325

worps[^]wede
die museen



Heinrich Vogeler, Am Heiderand, 1900, Öl auf Leinwand, Sammlung Böhm, Berlin, Dauerleihgabe an die Barberhoff-Stiftung, Worpswede, Foto: © Worpsweder Museumsverbund/Rüdiger Lubrich

Künstlerdorf im Herzen des Teufelsmoors

Liebe Leserin, lieber Leser,

waren Sie schon einmal in Worpswede? Planen Sie in diesem Jahr einen Besuch dieses Ortes, an dem sich Kunst, Kultur und Landschaft auf besondere Weise zu einem unvergesslichen Gesamterlebnis verbinden? Egal, ob Sie etwas über die Geschichte des berühmten Künstlerdorfes erfahren möchten, unsere Museen besuchen oder sich einfach nur treiben lassen wollen – Worpswede ist eine Entdeckung wert!

»Es ist ein seltsames Land. [...] Flach liegt es da, fast ohne Falte, und die Wege und Wasserläufe führen weit in den Horizont hinein. Dort beginnt ein Himmel von unbeschreiblicher Veränderlichkeit und Größe.«, schrieb der Dichter Rainer Maria Rilke, häufig zu Gast in Worpswede, um 1900 über die magische Landschaft des Teufelsmoors. Noch immer fasziniert diese Landschaft mit ihrem hohen Himmel und dem weiten Horizont, den kanaldurchzogenen Wiesen und Moorflächen und den atemberaubenden Lichtstimmungen unsere Besucher*innen. Auch mich zog die einzigartige Atmosphäre sofort in den Bann, als ich vor über 20 Jahren zum ersten Mal nach Worpswede kam – mehr als 100 Jahre nachdem eine Gruppe junger Maler sich hier niedergelassen und die legendäre Künstlerkolonie gegründet hatte. Es ist leicht, sich vorzustellen, wie beeindruckt und begeistert sie von der unvergleichlichen Natur waren.

Ende des 19. Jahrhunderts sehnten sich viele Künstler*innen nach einem Leben abseits der durch die Industrialisierung geprägten Großstädte. Sie suchten die ländliche Abgeschiedenheit und das

Künstlerdorf im Herzen des Teufelsmoors

einfache Leben in unberührter Natur. In Worpsswede fanden sie diese Idylle: 1889 ließen sich die Maler Fritz Mackensen, Otto Modersohn und Hans am Ende hier nieder, Fritz Overbeck und Heinrich Vogeler folgten. Auch Frauen, damals vom akademischen Lehrbetrieb in den Städten ausgeschlossen, kamen ins Dorf, um sich der Kunst zu widmen. Paula Modersohn-Becker, die herausragende Pionierin der Moderne, ist heute die berühmteste Botschafterin unseres Künstlerortes.

Worpsswede, schnell bekannt durch seine Landschaftsmalerei, wurde innerhalb kürzester Zeit zur bedeutendsten Künstlerkolonie Deutschlands. In den folgenden Jahrzehnten kamen hunderte Kunstschaffende hierher – Maler*innen, Grafiker*innen, Bildhauer*innen, Kunsthandwerker*innen, Fotograf*innen, (Garten-) Architekt*innen, Schriftsteller*innen – sie prägen den Ort bis heute. Worpsswede war und ist ein Rückzugsort für Menschen, die fernab vom Trubel der Großstadt ihre Kreativität entfalten möchten: Die friedliche Atmosphäre, die umgebende Natur und das reiche kulturelle Erbe bieten den idealen Nährboden für künstlerische Arbeit und inspirierenden Austausch. Aktuell leben und arbeiten nach wie vor über 100 Kunstschaffende im Ort und die Stipendiaten der Künstlerhäuser Worpsswede bereichern uns mit wertvollen internationalen Impulsen.

Die inzwischen 135 Jahre währende Geschichte Worpsswedens als Künstlerkolonie dokumentiert sich in unterschiedlichster Weise: Neben umfangreichen Kunstsammlungen, etwa von Gemälden oder kunsthandwerklichen Objekten, sind es vor allem architek-

tonische Zeugnisse, die dem Ort seinen besonderen Charakter verleihen. Ich bin immer wieder begeistert, wie viele historische Gebäude und geschichtsträchtige Plätze hier in unmittelbarer Nähe zueinander liegen, fußläufig erreichbar bei einem entspannten Spaziergang durch die abwechslungsreiche Natur.

Am Rande des Weyerbergs und vielen durch seine markante Fassade bekannt steht der Barkenhoff, das ehemalige Wohn- und Atelierhaus Heinrich Vogelers. Das als Gesamtkunstwerk im Geiste des Jugendstils gestaltete Ensemble mit Parkanlage war um 1900 der wichtigste Treffpunkt der Künstlergemeinschaft. Heute beherbergt es das Heinrich-Vogeler-Museum, in dem unsere Besucher*innen in die Geschichte Vogelers eintauchen und auch weniger bekannte Facetten seines bewegten Lebens kennenlernen können: Abseits seiner Kunst des Jugendstils, machte er Worpsswede mit dem Aufbau einer Kommune und Arbeitsschule nach dem Ersten Weltkrieg zu einem Ort der Utopie. Haus und Garten wurden zum Schauplatz der Vision einer besseren Welt und des sozialen Friedens, an dem die Idee eines Lebens mit Selbstversorgung in einer geldlosen Gemeinwirtschaft verfolgt wurde – eine heute wieder topaktuelle Auseinandersetzung mit alternativen Lebensentwürfen!

Ebenfalls in historischen Gebäuden untergebracht sind weitere Ausstellungshäuser, in denen das kulturhistorische Erbe des Künstlerdorfes, aber auch internationale und aktuelle Kunst zu sehen sind. Im Haus im Schluh, der Worpssweder Kunsthalle und der Großen Kunstschau, oder auch im Museum am Modersohnhaus

Künstlerdorf im Herzen des Teufelsmoors

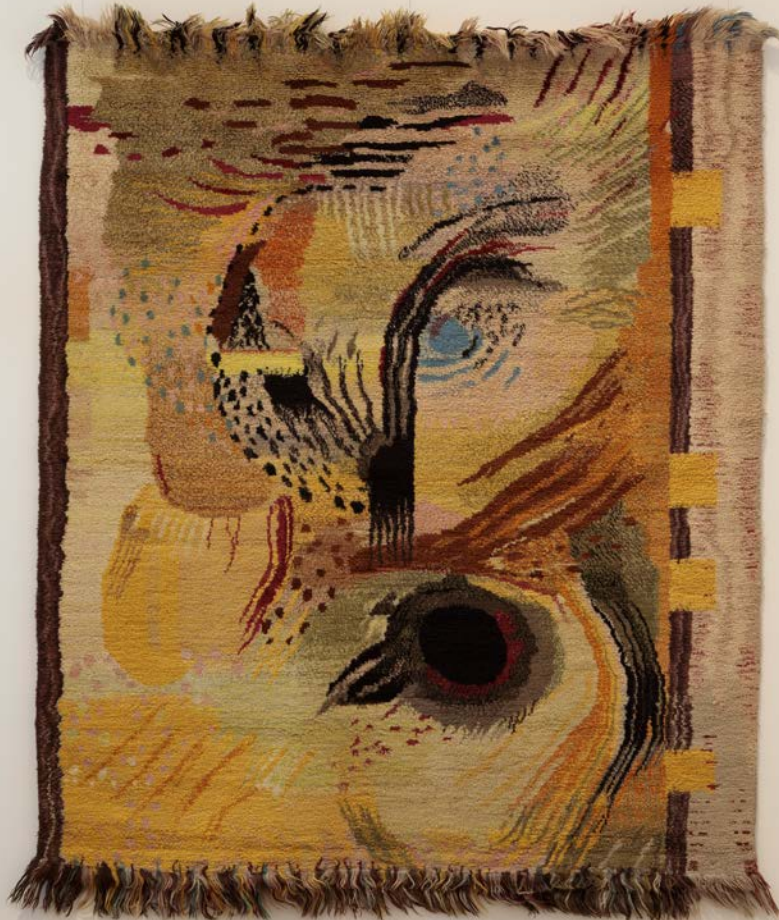
oder der Käseglocke können Sie faszinierende Geschichte(n) hinter den Kunstwerken entdecken – im Verbund unserer Museen und mit vielen weiteren Partnern vor Ort arbeiten wir kontinuierlich daran, den Worpsweder (Kunst-) Kosmos für unsere Gäste erlebbar zu machen. Dabei ist uns der Brückenschlag zwischen Historie, Gegenwart und Zukunft sehr wichtig: Wir stellen uns immer wieder die Frage, welchen Stellenwert Kunst und Kultur für uns alle heute haben können. In Ausstellungen und Diskursen präsentieren wir das historische Erbe deshalb im Kontext zeitgenössischer Positionen und aktueller künstlerischer Reflektionen.

In diesem Jahr freue ich mich auf die große Jubiläumsausstellung **Bernhard Hoetger. Zwischen den Welten**, die wir dem Bildhauer und Architekten Bernhard Hoetger (1874–1949) anlässlich seines 150sten Geburtstages widmen. Hoetger prägte den Ort insbesondere durch seine außergewöhnlichen Architekturen des Backsteinexpressionismus wie die Große Kunstschau, das Kaffee Worpswede oder den Niedersachsenstein. Seine schwer zu fassende Persönlichkeit, sein ambivalentes Kunstschaffen und seine fragwürdige weltanschaulich-politische Entwicklung erhalten in der Ausstellung durch die Arbeit der Künstlerin Julia Kiehlmann, Stipendiatin der Worpsweder Museen und der Künstlerhäuser Worpswede, eine zeitgenössische Kommentierung.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!

Ihre Beate C. Arnold

Künstlerische Leiterin der Großen Kunstschau Worpswede
und Wissenschaftliche Leiterin des Barkenhoff



Bernhard Hoetger, Wandteppich, 1928, Wolle (Smyrna), Paula Modersohn-Bierker-Museum, Sammlung Bernhard Hoetger, Bremen, Foto © Worpsweder Museumsverband/Jörg Ströbach



Heinrich Vogeler, Frühlingsabend, 1901, Öl auf Leinwand, Privatbesitz, Dauerleihgabe an die Barkenhoff-Stiftung Worpswede, Foto: © Worpsweder Museumsverbund/Rüdiger Lubrich

Dauerausstellung im Barkenhoff

Heinrich Vogeler. Malerei, Grafik, Architektur, Design von 1892 bis 1942

Im Barkenhoff ist eine umfangreiche Ausstellung zu Heinrich Vogelers Leben und Gesamtwerk zu sehen: Von der Akademiezeit über Jugendstil und Expressionismus bis hin zur neuen realistischen Malerei verweisen Exponate aller Genres auf die Kreativität dieser einzigartigen Künstlerpersönlichkeit.

Eine Auswahl von Gemälden und Grafiken dokumentiert die frühe Werkphase um die Wende zum 20. Jahrhundert. Vogeler wird als Buchkünstler und Illustrator vorgestellt, wertvolle kunstgewerbliche Objekte wie Schmuck, Porzellane und Gläser präsentieren ihn als vielseitigen Gestalter in der Hochphase des Jugendstils. Seine Arbeit als Designer von Möbeln und Inneneinrichtungen wird anhand von Entwurfszeichnungen und originalen Möbeln gezeigt; Architekturzeichnungen und Modelle belegen seine Tätigkeit als Architekt. Darüber hinaus dokumentieren Gemälde des Spätwerks die persönliche, künstlerisch-politische Veränderung im Leben Vogelers, der 1931 in die ehemalige Sowjetunion emigrierte und dort 1942 starb.

Barkenhoff/Heinrich-Vogeler-Museum · Ostendorfer Straße 10
Tel. 0 47 92 - 39 68 · barkenhoff@worpswede-museen.de
www.worpswede-museen.de



Carl Vinnen, Mondnacht, 1900, Öl auf Holz, Niedersächsische Sparkassenstiftung / Dauerausstellung am die Kulturstiftung Landkreis Osterholz
Foto: © Worpsweder Museumsverbund / Rüdiger Lubrich

Dauerausstellung in der Großen Kunstschau

Schwarze Spiegelungen. Licht und Schatten in der Sehnsuchtslandschaft

»Es wurde mir in den Jahren immer klarer, dass eine Landschaft, in deren Luft eine Kunst wie die der Paula Modersohn groß werden konnte, auch für mein Schaffen die rechte Atmosphäre sein müsse.« So Bernhard Hoetger über seinen Entschluss, sich in Worpswede niederzulassen und in den Künstlerkosmos des Ortes einzutreten. Paula Modersohn-Becker selbst hatte diese Landschaft als »Wunderland« bezeichnet, voller »Stimmung bis in die kleinste Fingerspitze«. Schon die Künstler*innen der ersten Generation schwärmten vom eigentümlichen Wechselspiel hellen Leuchtens und magischen Dunkels in Himmel und Erde, in und über den Wassern, bei Tag und bei Nacht, das in Fritz Mackensens *Torfkähne auf der Hamme*, Hans am Endes *Weites Land* und Carl Vinnens *Mondnacht* zum Ausdruck kommt. In dieser Landschaft wuchs auch die Sehnsucht nach einer Gemeinschaft unter Künstler*innen und mit den Menschen vor Ort. Dieser Sehnsucht folgten viele Künstler*innen, eben auch Bernhard Hoetger. So richtet sich der Blick zugleich auf die Licht- und Schattenseiten im menschlichen Miteinander, wie sie in Mackensens Gemälde *Trauernde Familie*, Modersohn-Beckers *Worpsweder Schützenfest* oder Heinrich Vogelers *Sommerabend* dargestellt sind.

Große Kunstschau Worpswede · Lindenallee 5 · Tel. 0 47 92 - 13 02
grossekunstschau@worpswede-museen.de · www.worpswede-museen.de



Heinrich Vogeler, Frühling, 1897, Öl auf Leinwand, Niedersächsische Sparkassenstiftung und Waldemar Koch-Stiftung/Dauerleihgabe an die Heinrich Vogeler-Stiftung Haus im Schluh Worpswede, Foto © Worpssweder Museumsverbund/Rüdiger Lubrich

Dauerausstellung im Haus im Schluh

Heinrich Vogeler, seine Kunst, seine Liebe, sein Leben.

Auf den Spuren der Familie zu wandeln wird hier zu einem besonderen Erlebnis. Das Haus im Schluh präsentiert das Werk von Heinrich Vogeler (1872 – 1942) im Kontext seines künstlerischen und persönlichen Lebensweges. Zwischen dem romantischen Gemälde *Frühling* von 1897 und dem programmatischen Komplexbild *Winterkommando der Arbeiterstudenten* von 1923/24 spannt sich der Bogen eines künstlerischen Werdegangs vom verträumten Bürger zum Humanisten und Sozialisten. Vogeler stellte ab 1920 seine Kunst in den Dienst einer neuen Gesellschaftsidee.

Der Weg durch die Ausstellung führt zu zahlreichen Exponaten, die das Werk und die Biografie von Heinrich Vogeler lebendig vermitteln. Er beginnt in den historischen Räumen der Familie von Martha Vogeler. Sie sind eingerichtet mit Gemälden, Möbeln, Design und persönlichen Erinnerungsstücken aus dem Barkenhoff, die Heinrich Vogeler 1920 seinen Töchtern und Martha für die Einrichtung ihres neuen Hauses im Schluh überließ.

Eine informative Kabinettausstellung zum dokumentarischen Nachlass von Jan Vogeler – *Findstücke. Moskau – Worpsswede* – ergänzt die umfangreiche Präsentation.

Haus im Schluh/Heinrich-Vogeler-Sammlung • Im Schluh 35 – 37
Tel. 0 47 92 - 5 22 • info@haus-im-schluh.de • www.worpswede-museen.de

Stimmung pur! Highlights der Sammlung

Neben Sonderausstellungen zeigt die Worpsweder Kunsthalle in einem ihrer Räume dauerhaft Werke der ersten Generation der Worpsweder Maler*innen, die das kleine Moordorf zum Künstlerort gemacht haben.

So sind unter anderem Werke in naturalistischer Manier von Fritz Mackensen, dem Gründer der Künstlerkolonie, zu sehen. Mit der *Abendsonne* und dem *Moordamm* erweisen sich die Bilder von Otto Modersohn, der als Poet unter den Malern galt, als lyrische Kompositionen. Von Hans am Ende und Fritz Overbeck, die vorwiegend melancholische Herbststimmungen malten, sind hier frische, frühlinghafte Kompositionen zu sehen, die schon impressionistisch anmuten. Mit dem *Moorgraben* des Jugendstilkünstlers Heinrich Vogeler ist eine seiner wenigen reinen Naturdarstellungen in der Ausstellung präsent. Durch den individuellen Blick des Malers erfährt die Natur eine leuchtende Farbigkeit.

Ebenso sind Künstlerinnen wie Paula Modersohn-Becker vertreten, die als Wegbereiterin der Moderne gilt. Sie löste sich von den Vorbildern der ersten Generation und folgte ihrer Auffassung von Einfachheit und Größe.



BERNHARD HOETGER ZWISCHEN DEN WELTEN

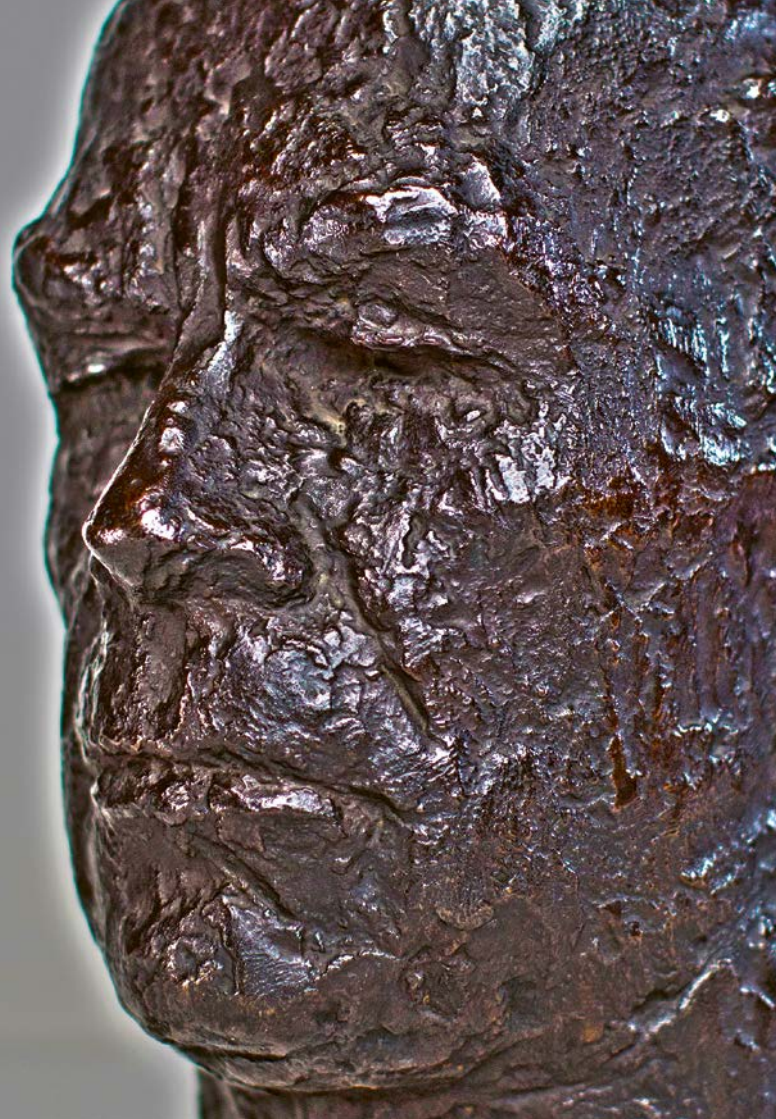
17. März bis 3. November 2024

2024 würdigen die Worpsweder Museen den Bildhauer, Kunsthandwerker, Architekten und Maler Bernhard Hoetger (1874–1949) anlässlich seines 150. Geburtstags. Der Titel **Bernhard Hoetger. Zwischen den Welten** ist programmatisch für diesen Künstler, denn Hoetger war zeitlebens ein Wanderer zwischen den Welten und Kulturen. In der Großen Kunstschau, im Barkenhoff und in der Worpsweder Kunsthalle wird sein Wirken in vielen Facetten vorgestellt. Lebendig wird dabei vor allem die Zeit, in der er Worpswede prägte und gleichermaßen von Worpswede geprägt wurde.

Hoetger soll aber nicht nur als geschichtliche Figur gezeigt, sondern auch auf seine aktuelle Relevanz hin befragt werden. Was trieb ihn an? Wo irrte er? Was hat er uns heute zu sagen? Diese Fragen werden von der Künstlerin Julia Kiehlmann aufgegriffen. Sie wurde eingeladen, sich vor Ort mit Hoetger auseinanderzusetzen. In ihren Arbeiten für die Ausstellung befragt sie die Voraussetzungen und Folgen des Denkens und Wirkens von Hoetger und schlägt eine Brücke zu uns Betrachtenden. Denn nach der Verantwortung eines Künstlers wie Hoetger in seiner Zeit zu fragen heißt auch unsere Verantwortung für unsere Zeit in den Blick zu nehmen.

Große Kunstschau · Barkenhoff · Worpsweder Kunsthalle

Bernhard Hoetger, Selbstbildnis, 1936, Bronze, Foto: © Museen Böttcherstraße/Mel Schlitt



Bernhard Hoetger – Annäherungen an einen Künstler

**Dagmar Kronenberger-Hüffer (Barkenhoff),
Cornelia Hagenah (Worpweder Kunsthalle),
Stefan Borchardt (Große Kunstschau) im Gespräch
mit Matthias Jäger (Worpweder Museumsverbund).**

**Wie würdet ihr Bernhard Hoetger als Künstler und als
Mensch beschreiben?**

Dagmar Kronenberger-Hüffer: Hoetger war konsequent in seinem Handeln. Sei es in den frühen Jahren, als ihm Paris bei seinem ersten Besuch so zusagte, dass er ohne zu zögern dort blieb und Jahre des Hungers und der Not in Kauf nahm. Oder sei es in späteren Jahren, als ihm sein erst wenige Jahre zuvor gebautes Haus nicht mehr gefiel und er kurzerhand ein neues baute. Als Künstler folgte er allein seiner Intuition. Noch im Entstehungsprozess konnte er seine Idee eines Kunstwerks anpassen und tat dies auch häufiger. Sein Freund und Förderer Ludwig Roselius brachte es auf den Punkt: »Sollte man Hoetger Aufträge geben? Beileibe nicht! [...] Man will einen stehenden Mann, und er möchte daraus eine kniende Mutter machen, die ein Kind säugt.«

Cornelia Hagenah: Ja, das stimmt. Bernhard Hoetger hatte ein sehr gutes Gespür für die künstlerischen Entwicklungen seiner Zeit. Er ist ein wenig wie ein Chamäleon, das sich an sein Umfeld und die sozialen und politischen Gegebenheiten anpasst und

versucht, seine Ideen und Visionen bestmöglich zu realisieren. Das macht ihn einerseits zu einer starken Künstlerpersönlichkeit und andererseits zu einem schwer greifbaren Künstler.

Bernhard Hoetger lebte – wie auch wir heute – in herausfordernden und unsicheren Umbruchzeiten. Wie ist er damit umgegangen?

Dagmar Kronenberger-Hüffer: Heinrich Vogeler beschrieb in seinen »Erinnerungen« die Fähigkeit Hoetgers, *in den schwan-kenden Zeiten stets der jeweilig herrschenden politischen Strömung gerecht zu werden; er konnte revolutionär-kommunistisch, reformierend-sozialdemokratisch, demokratisch, feudal und faschistisch denken, so wie seine Kunst allen zeitweiligen Richtungen gerecht werden konnte.*« Dies scheint jedoch nur die halbe Wahrheit zu sein, denn Hoetger war ein Freigeist, ein Mensch und Künstler auf der Suche nach individueller Freiheit, Kreativität und Selbstentfaltung. Während der Erste Weltkrieg bei Heinrich Vogeler zu einer tiefgreifenden Veränderung seiner Weltanschauung führte, reagierte Hoetger auf die Umbrüche nur insoweit, als sie ihn persönlich betrafen. In seltenen Werkphasen nutzte er seine künstlerische Sprache auch, um Kritik an den sozialen Zuständen der Zeit zu üben, wie beispielsweise in den acht Plastiken, die er 1928 für die Backsteinfassade des Bremer Volkshauses schuf. Diese Plastiken mit dem Titel *›Zyklus des Lebens unter dem Stigma der Arbeit‹* visualisieren die Wirkung der Arbeit auf den menschlichen Körper in verschiedenen Lebensaltern. Sie wurden 1933 von den Nationalsozialisten vom Gebäude entfernt und eingeschmolzen.

Was hat Bernhard Hoetger uns heute zu sagen?

Cornelia Hagenah: Heute kann die Kunst von Bernhard Hoetger aus historischer Distanz betrachtet werden und Einblicke in die kulturellen und sozialen Umbrüche und Krisen seiner Zeit geben. Seine Werke bieten die Möglichkeit, über Vergangenes nachzudenken und Parallelen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen zu ziehen.

Dagmar Kronenberger-Hüffer: Hoetger ist früh seinen eigenen Weg gegangen, und der Erfolg hat ihm Recht gegeben. Seine Offenheit und sein handwerkliches Können haben zu einem spannenden, vielschichtigen, mutigen wie ungewöhnlichen Lebenswerk geführt, und seine Bauten prägen bis heute Worpswede und Bremen. Aber es gibt in Hoetgers Leben neben dem Licht auch Schatten. Dieser wird vor allem in seiner Bereitschaft sichtbar, sich den Nationalsozialisten mit seiner Kunst anzudienen, im irrigen Glauben, dass seine Kunstauffassung und das Wollen der NSDAP den gleichen Zielen folgen. Damals wie heute können wir daraus lernen, genau hinzuschauen und nicht nur das wahrzunehmen, was unseren eigenen Wünschen und Vorstellungen entspricht.

Stefan Borchardt: ›Licht und Schatten‹ ist der Titel der Ausstellungssektion in der Großen Kunstschau. Er ist Hoetgers Zyklus ›Licht- und Schattenseiten‹ entlehnt. Tatsächlich kann dieser Titel wie ein Motto über das Leben und Werk von Hoetger gestellt werden. Wie in einem Brennglas kulminieren die Gegensätze und Spannungen von Hoetgers Leben und Wirken in diesem Zyklus,



Julia Kiehlmann, *Wasted Hitler Youth (Ausschnitt)*, 2023, Textiles Wandobjekt

in dem er eindringlich das Ringen menschlicher Haltungen und extremer Gefühle schildert. Diese Werkgruppe über die Wesenszüge des Menschlichen ist für uns heute von akutem Interesse, denn auch unsere Gegenwart ist in jeder Hinsicht emotional geladen, bis zur Begründung extremer politischer Haltungen. Wir stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie die Menschen in Hoetgers Zeit. Daher geht es in unserer Ausstellung um die doppelte Frage: »Wie gehen wir mit Hoetgers Licht- und Schattenseiten um?« – und gleichzeitig: »Was hat das mit unserer eigenen Wirklichkeit, mit den Konflikten in unserer Gesellschaft und mit unseren eigenen hellen und dunklen Seiten zu tun?«



Bernhard Hoetger: Lee Hoetger, 1913, Bronze, Museen Böttcherstraße, Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen, Foto: © Museen Böttcherstraße/Mei Schütt

Jubiläumsausstellung der Worpsweder Museen

BERNHARD HOETGER. ZWISCHEN DEN WELTEN

Hoetger und Vogeler

17. März bis 3. November 2024 · Barkenhoff

Um 1900 war Heinrich Vogeler ein anerkannter Künstler und sein Wohnhaus, der Barkenhoff, gesellschaftlicher Mittelpunkt der Künstlerkolonie Worpswede. Zur gleichen Zeit fasste Bernhard Hoetger in Paris unter ärmlichsten Bedingungen gerade erst Fuß, avancierte aber innerhalb weniger Jahre zu einem der wichtigsten Bildhauer jener Zeit.

1914 verlegte Hoetger seinen Wohnsitz nach Worpswede, ange-regt durch Paula Modersohn-Becker. Vogeler hingegen, beruflich wie privat unzufrieden, zog im gleichen Jahr als Soldat in den Ersten Weltkrieg. Er kam als völlig veränderter Mensch zurück: Den Barkenhoff wandelte er in eine Arbeitskommune um und er-richtete Werkstätten, die für seine sozialreformerischen Ideen von Bedeutung waren. In diesen war auch Hoetger häufiger tätig. Ab etwa 1923 zog sich Vogeler vom Barkenhoff zurück; er lebte nun vorwiegend in Berlin und reiste wiederholt in die Sowjetunion. Hoetger und Vogeler verbrachten also nur wenig Zeit gemeinsam in Worpswede – eine kurze Zeit im Jahr 1914 und einige Jahre zwischen 1918 und 1923. Übereinstimmungen wie auch Gegen-sätze im Werk beider Künstler während ihrer Zeit in Worpswede aufzuzeigen, ist das Anliegen dieser Ausstellung.

Barkenhoff · Eröffnung: siehe www.worpswede-museen.de



Bernhard Hoetger: Licht, 1912, Majolika, Große Kunstschau Worpssuede, Landeshauptstadt Stade/Dauerleihgabe an die Kulturstiftung Landkreis Osterholz, Foto: © Jürgen Nöge

Jubiläumsausstellung der Worpssweder Museen

BERNHARD HOETGER. ZWISCHEN DEN WELTEN

Licht und Schatten

17. März bis 3. November 2024 · Große Kunstschau

Die Ausstellung in der Großen Kunstschau präsentiert die schillernde Persönlichkeit von Bernhard Hoetger und seine künstlerische Entwicklung mit Schwerpunkt auf dem plastisch-bildnerischen Werk. Exemplarisch stellt die Ausstellung Hoetgers eigenwillige Ausdrucksformen und stilistische Wandlungen im Zusammenhang mit seiner Weltanschauung und seinem künstlerischen Denken vor. Hoetgers frühen Erfolge in Paris folgten der Ausführung bedeutender Gesamtkunstwerke. So schuf Hoetger den Platanenhain in Darmstadt, die Böttcherstraße in Bremen sowie das Kaffee und die Große Kunstschau in Worpssuede. Die Reaktionen auf sein Werk waren von Beginn an gespalten, sie reichten von enthusiastischem Zuspruch bis zur schroffen Ablehnung. Dies lag auch daran, dass Hoetger einerseits unbeirrbar geradlinig und eigensinnig war – wie Ludwig Roselius sagte: »im Grunde Anarchist« –, doch zugleich extrem wandelbar und anpassungsfähig und immer bereit, sich mit Menschen und Zeitläufen zu verbünden. Das zeigt sich insbesondere in seinen Versuchen, sich der Nazi-Diktatur anzudienen. Damit löste er Irritationen aus, die bis heute nachwirken. Diese Licht- und Schattenseiten des Werks und Wirkens von Hoetger stehen im Fokus der Ausstellung.

Große Kunstschau Worpssuede · Eröffnung: siehe www.worpssuede-museen.de



Julia Kiehlmann, Nische, Klichsche, Negligé (Ausschnitt), 2023, Mischtechnik, Foto: © Julia Kiehlmann

»Licht und Schatten« sind auch der Ausgangspunkt für die Vergewärtigung der Künstlerin Julia Kiehlmann. Sie beschäftigte sich während eines dreimonatigen Stipendiums in den Künstler*innenhäusern Worpswede mit den Brüchen in Bernhard Hoetgers Biografie, insbesondere mit dessen Hinwendung zum Nationalsozialismus. Aus Textilien schuf sie räumliche und flächige Arbeiten, die alltägliche Mangel- und Gewalterfahrungen reflektieren, wie die Zwänge einer rigiden Arbeitsmoral oder einengender Geschlechterrollen. Die Künstlerin suchte nach Ritualen, um sich allein und gemeinsam mit anderen mit dem Unbehagen auseinanderzusetzen, und diesem Ausdruck zu verleihen.

Ihr Banner UNTER JEDEM DACH EIN ACH lädt dazu ein, die menschliche Fragilität und Fehlbarkeit als Brücke zum Gegenüber zu begreifen. Kiehlmanns Arbeiten fragen nach unserem persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Fehlern und spannen einen Raum auf zwischen Maßregelung, Anbiederung, Verdrängung, Ächtung und einer Praxis der TOUGH LOVE.

»Die Widersprüche der Vergangenheit lassen sich so nicht auflösen, wohl aber genauer betrachten«, sagt Kiehlmann – und meint damit auch die Frage nach unserer Verantwortung heute.



Bernhard Hoetger, Worpssweder Landschaft (Ausschnitt), 1923/24, Öl auf Leinwand, Privatbesitz, © Kunsthaus Lempertz, Foto: © Luis Photographie, Köln

Jubiläumsausstellung der Worpssweder Museen

BERNHARD HOETGER. ZWISCHEN DEN WELTEN

Impulsgeber Hoetger?

17. März bis 3. November 2024 · Worpssweder Kunsthalle

Der Universalkünstler Bernhard Hoetger, der den Künstlerort Worpsswede in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts maßgeblich geprägt hat, ist vor allem durch seine Bauten präsent. Auch als Bildhauer war er schon zu seiner Pariser Zeit um 1900 ein erfolgreicher Künstler, bevor er sich ab 1914 – nach einem großen Auftrag in Darmstadt – in der damals von Landschaftsmalern dominierten Künstlerkolonie niederließ. Jedoch arbeitete er nicht nur als Bildhauer, sondern war auch in der Malerei aktiv, auch wenn dieser Aspekt seines Werks der Öffentlichkeit wenig bekannt ist.

Die Worpssweder Kunsthalle widmet sich dieser weniger beachteten Facette seines künstlerischen Schaffens und untersucht im Vergleich zu Gemälden seiner Zeitgenossen und Freunde, wie Willy Dammasch, Albert Schiestl-Arding, Bram van Velde und Alfred Kollmar, die Entwicklung der expressionistischen Malerei in den Anfängen der 1920er Jahre in Worpsswede.

Thematische Schwerpunkte bilden einerseits Landschaftsdarstellungen, aber auch Bildnisse und Blumenstillleben, die in dieser Zeit vielfach das malerische Œuvre Hoetgers und seines künstlerischen Umfeldes bestimmten.

Worpssweder Kunsthalle · Eröffnung: siehe www.worpsswede-museen.de

Ausstellungsübersicht 2024/25

BARKENHOFF	GROSSE KUNSTSCHAU		WORPSWEDER KUNSTHALLE	HAUS IM SCHLUH
SOMMER 2024 · 17. MÄRZ BIS 3. NOVEMBER 2024				
BERNHARD HOETGER. ZWISCHEN DEN WELTEN Hoetger und Vogeler Die große Jubiläumsausstellung zum 150. Geburtstag des Künstlers	BERNHARD HOETGER. ZWISCHEN DEN WELTEN Licht und Schatten Die große Jubiläumsausstellung zum 150. Geburtstag des Künstlers		BERNHARD HOETGER. ZWISCHEN DEN WELTEN Impulsgeber Hoetger? Die große Jubiläumsausstellung zum 150. Geburtstag des Künstlers	Findstücke Moskau - Worpsswede Kabinettausstellung (verlängert)
WINTER 2024/25 · 17. NOVEMBER 2024 BIS 9. MÄRZ 2025				
Ausstellung zum Paula Modersohn-Becker Kunstpreis 2024	Ausstellung zum Paula Modersohn-Becker Kunstpreis 2024		Zeitspuren Alexander Dettmar - Malerei	Farbklang Holz. 100 Jahre Hans Georg Müller Kabinettausstellung
DAUERAUSSTELLUNGEN				
Heinrich Vogeler Malerei, Grafik, Architektur, Design von 1892 bis 1942	<i>bis 3. November 2024:</i> Schwarze Spiegelungen Licht und Schatten in der Sehnsuchtslandschaft <i>ab 17. November 2024:</i> Die Künstler*innen der Gründergeneration		Stimmung pur! Highlights der Sammlung	Heinrich Vogeler, seine Kunst, seine Liebe, sein Leben



Bernhard Hoetger, Filmmisere: Florian Lukas als Heinrich Vogeler und Moritz Fühmann als Junger Hoetger, Foto: © Manja Hermann

Kooperationen: Kinescope Film/Farbfilm Verleih

Bernhard Hoetger Kinostart im Mai 2024

Seine Bauwerke und Plastiken erregen heute noch Aufmerksamkeit, ihr Erschaffer ist jedoch nahezu vergessen: der Bildhauer und Architekt Bernhard Hoetger. Das 90minütige Doku-Drama von Gabriele Rose erzählt das Schicksal dieses eigenwilligen Künstlers. Hoetger wird verkörpert von dem Schauspieler Moritz Fühmann. An seiner Seite spielen unter anderem Florian Lukas als Heinrich Vogeler, Katharina Stark als Paula Modersohn-Becker und Ulrich Gebauer als Ludwig Roselius.

Hoetger zählt zur Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts. Zahlreiche Mäzene kann er für sich gewinnen. So lässt Ludwig Roselius von ihm Teile der Bremer Böttcherstraße entwerfen. In Worpswede prägt er das Bild, das die Besucher heute mit dem Künstlerdorf verbinden. Hoetger verschlägt es Mitte der 1920er Jahre auf einen »nordischen« Weg. Trotz seiner völkischen Ideen lässt Adolf Hitler die Werke Hoetgers als »entartet« einstufen. In dem Film kommen Experten*innen und historische Weggefährten*innen (von Schauspieler*innen dargestellt) zu Wort, deren Schilderungen auf Originalzitate der historischen Personen beruhen. So vermischen sich fiktionale Elemente mit dokumentarischen Aufnahmen, Archivmaterialien und Kunstwerken. Es entsteht ein facettenreiches Bild des Künstlers Bernhard Hoetger.

Kinescope Film GmbH · www.kinescope.de
farbfilm verleih GmbH · www.farbfilm-verleih.de



Haus Atlantis, Ausdruckstanz in Himmelsaal, 1931–1944, Archiv Böttcherstraße, Bremen, Foto: © Rudolph Stüdelmann

Kooperationen: Symposium

Bernhard Hoetger – Ein Symposium in Bremen und Worpswede

Wer war Bernhard Hoetger?

Bernhard Hoetger hat mit seinem Wirken in Worpswede in den 1920er Jahren der Geschichte des Künstlerdorfs eine ganz neue Richtung gegeben und den Ort mit seinen damals entstandenen Baukunstwerken bis heute maßgeblich geprägt. Dennoch ist der Bildhauer, Architekt, Kunsthandwerker und Maler als Künstlerpersönlichkeit wenig erforscht und in Worpswede kaum präsent.

Ein Symposium am 20./21. September 2024 will einen Beitrag zur Schließung dieser Lücke leisten und Bernhard Hoetger als faszinierende wie irritierende Künstlerpersönlichkeit differenziert beleuchten. Die unterschiedlichen Facetten und Phasen seines Schaffens werden dabei ebenso zur Diskussion gestellt wie seine weltanschaulichen Haltungen. Das Symposium wendet sich an alle, die mehr über Bernhard Hoetger erfahren wollen. Als Kooperation zwischen den Museen Böttcherstraße und den Worpsweder Museen findet es an zwei Orten statt: im von Hoetger geschaffenen Himmelsaal in der Bremer Böttcherstraße und in der Bötjer'schen Scheune in Worpswede.

Informationen und Anmeldung ab Juni 2024 unter www.worpswede-museen.de oder www.hoetger24.de. Bei Interesse schicken Sie uns eine Mail unter tagung@worpswede-museen.de, dann merken wir Sie vor und senden Ihnen die Informationen zu.



Dorothy Cross, Steilseite (video still), 2010, Foto: © Kerlin Gallery, Cinematographer: Belinda Parson

Kooperationen: Museen Böttcherstraße

Faszination Höhle

Paula Modersohn-Becker Museum · bis 9. Juni 2024

Mit der Sonderausstellung »Faszination Höhle« begeht das Paula Modersohn-Becker Museum den 150. Geburtstag seines Erbauers Bernhard Hoetger (1874 – 1949) und präsentiert erstmals epochenübergreifend, wie Künstler*innen sich mit dem Motiv der Höhle auseinandergesetzt haben. Das höhlenartige Vestibül des Museums bildet dabei den inspiratorischen Ausgangspunkt der Ausstellung und ist gleichzeitig physisch erfahrbares Leitmotiv: Auf einzigartige Weise verkörpert das 1927 eröffnete Gebäude Hoetgers baugestalterische Vorstellung des Strebens von der Dunkelheit zum Licht.

Insgesamt präsentiert die Ausstellung rund fünfzig Werke von zwanzig verschiedenen Künstler*innen! In Gemälden der Romantik, von Eugène Delacroix, Franz Catel oder in Bildern der legendären Blauen Grotte auf Capri werden mit der Höhle sowohl religiöse Themen wie auch idealisierte Vorstellungen von Rückzugsorten verknüpft. Doch auch Maler*innen und Fotografen unserer Tage wie Per Kirkeby, Axel Hütte und Mamma Andersson haben sich mit dem facettenreichen Thema auf vielfältige Weise auseinandergesetzt. Installationen von Verner Panton und Dorothy Cross laden überdies zum unmittelbaren Erleben der Faszination Höhle ein.

Paula Modersohn Becker Museum · Böttcherstraße 6 · 28195 Bremen
www.museen-boettcherstrasse.de



Ansicht der Künstlerhäuser, Foto: © Tobias Morawski

Künstler*innen-Förderung von morgen

Die Künstlerhäuser Worpswede (KHW) verleihen seit 1971 Aufenthaltsstipendien in Kooperation mit dem Land Niedersachsen und haben sich so weltweit einen Namen in der Kunstförderung gemacht. Seit 2021 durchlaufen die KHW einen mehrjährigen Transformationsprozess mit dem Titel »Stipendienstätte der Zukunft«. Hierbei werden strukturelle und inhaltliche Herausforderungen für eine nachhaltige Kunstförderung erforscht, gleichzeitig dient dies als Experimentierfeld für neue Formate und Strukturen. In einem Reallabor arbeiten die KHW mit Universitäten an einer ökologisch sinnvollen Sanierung und entwickeln einen kollektiven Entwurf für eine behutsame Erweiterung der KHW. Gemeinsam mit dem Worpsweder Museumsverbund wurde 2023 ein zeitgenössisches Stipendium ausgelobt, das sich kritisch mit dem Werk und der Künstlerfigur Hoetger auseinandersetzen sollte. Die Stipendiatin Julia Kiehlmann, von einer unabhängigen Fachjury ausgewählt, arbeitete und lebte drei Monate in den Künstlerhäusern unter Betreuung der künstlerischen Leitung. Die während des Stipendiums entstandenen Werke werden in die Ausstellung integriert. Weitere experimentelle Ergänzungen zur Jubiläumsausstellung der Worpsweder Museen werden ab Juni 2024 auf der Webseite der Künstlerhäuser vorgestellt.

Künstlerhäuser Worpswede · Martin Kausche-Ateliers

Vor den Pferdeweiden 16 – 18 · www.staette.org

Kooperationen: Gemeinde Worpswede



Tage des Kunsthandwerks Worpswede, Foto: © Dietmar Blome

›Licht – Form – Schatten‹

›Licht – Form – Schatten‹ sind die Themen zweier Veranstaltungen der Gemeinde Worpswede.

Zu den Tagen des Kunsthandwerks haben Kunsthandwerker*innen aus ganz Deutschland Werkstücke zum Motto ›Licht und Schatten‹ entworfen, die vom 23. 3. bis 21. 4. in einer Ausstellung präsentiert werden.

Zum Thema ›Licht – Form – Schatten‹ arbeiten öffentlich und zentral fünf Bildhauer*innen während eines Bildhauersymposiums vom 17. 8. bis 8. 9. an verschiedensten Materialien.

Galerie Altes Rathaus www.galerie-althaus-worpswede.de,
www.tage-des-kunsthandwerks-worpswede.de

Kooperationen: Focke-Museum Bremen



Bernhard Hoetger, Dreifußschale, um 1923, Bronze, angekauft vom Verein zur Förderung des Focke-Museums, Foto: © Focke-Museum

Bernhard Hoetger im Haus Riensberg

Das Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte besitzt aus dem vielseitigen Œuvre Bernhard Hoetgers Skulpturen, Möbel und Kunsthandwerk. Charakteristische Stücke sind ab Mitte März 2024 zu sehen: ein Tisch mit Stühlen, Besteckteile und ein Becher aus Silber sowie eine Dreifußschale und kleinformatige Figuren aus Porzellan und Majolika. Hoetgers Hauptwerk, der Zyklus ›Licht- und Schattenseiten‹, kann auf der Homepage des Museums digital besichtigt werden.

Focke Museum – Haus Riensberg · Schwachhauser Heerstraße 240
28213 Bremen · Tel. 04 21 - 69 96 000 · www.focke-museum.de

Paula Modersohn-Becker Kunstpreis 2024

17. November 2024 bis 9. März 2025

Barkenhoff und Große Kunstschau Worpswede

Paula Modersohn-Becker (1876–1907) hat großen Anteil daran, dass Worpswede heute als eines der bedeutendsten europäischen Künstlerdörfer gilt. Sie schuf innerhalb weniger Jahre ein umfangreiches, künstlerisch eigenständiges Werk. Erst Jahrzehnte nach ihrem frühen Tod wurde die Bedeutung Paula Modersohn-Beckers für die Entwicklung der künstlerischen Moderne auch international anerkannt. Der Paula Modersohn-Becker Kunstpreis versteht sich als ein lebendiges, sich schöpferisch weiterentwickelndes Denkmal für diese außergewöhnliche Künstlerin. Der Preis wird seit 2010 alle zwei Jahre vom Landkreis Osterholz ausgelobt, die Ausstellungen zum Kunstpreis werden parallel in der Großen Kunstschau und im Barkenhoff gezeigt.

Vergeben werden drei Preise: Der deutschlandweit ausgeschriebene Hauptpreis, ein Sonderpreis für Künstler*innen aus Bremen und dem Landkreis Osterholz sowie der von der Sparkasse Rotenburg Osterholz gestiftete Nachwuchspreis. Die Verleihung der Preise findet im Rahmen der Ausstellungseröffnung am 16. November 2024 in der Bötjer'schen Scheune in Worpswede statt.

Weitere Informationen unter www.pmb-kunstpreis.de





Almut Linde, Hauptpreisträgerin des Paula Modersohn-Becker Kunstpreises 2022, Foto: © Woppsweder Museumverbund/Focke Strangmann

woppswede zeitgenössisch

»In der Kunst geht es um etwas. Kunst kann Dinge erfahrbar machen, die außerhalb der bekannten Komfortzone liegen. Mich treibt an, was ich bei meinen Aktionen über die Welt erfahren kann. Als Künstlerin ist es meine Aufgabe, so viel wie möglich von der Welt zu verstehen und mir Dinge anzusehen, die wir nicht kennen und (noch) nicht wahrnehmen können. Deshalb gehe ich gerne in Grenzbereiche menschlicher Erfahrung, um mir genau anzuschauen, wie es sich in einem unmenschlichen System wie der Zwangsprostitution oder in rigiden Strukturen wie der Bundeswehr lebt. Dann beobachte ich, was das Verhalten des Individuums, das in Kontakt mit meiner Kunstaktion kommt, über das System aussagen kann. Ein Kern meiner Arbeit ist, dass es immer Menschen sind, die das System formen – nicht nur das System den Menschen.

Und dann interessieren mich die Brüche, die ich mit Kunst initiieren kann. Meine Aufgabe ist es, nicht nur genau hinzuschauen, sondern das Gesehene dann in eine Form zu bringen, also als Kunstwerk für den Betrachter wahrnehmbar zu machen.«

Almut Linde, Hauptpreisträgerin des
Paula Modersohn-Becker Kunstpreises 2022

Barkenhoff & Große Kunstschau · Eröffnung und Preisverleihung am
Samstag, 16. November 2024 · Nähere Infos unter www.pmb-kunstpreis.de



Hans Georg Müller, Ulysses nach James Joyce, 1. Kapitel, Holzintarsie, Foto: © Haus im Schluh 2014

Kabinettausstellung im Haus im Schluh

Farbklang Holz 100 Jahre Hans Georg Müller

17. November 2024 bis 9. März 2025

Der Enkel von Heinrich und Martha Vogeler schloss seine Kunstschler-Ausbildung bei den Vereinigten Werkstätten in Bremen als Jahrgangsbester ab. Aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, begann er ein Architekturstudium an der Bremer Kunstschule und machte parallel seinen Meister. 1950 erbaute er auf dem Gelände des Schluh seine erste kleine Tischlerei. Mit seinem Möbeldesign und großformatigen Holz-Intarsien bewies er künstlerisches Talent. Er erhielt 1958 den Bayrischen Staatspreis mit Goldmedaille für eine Sitzmöbelerie mit Lederbespannung und den Niedersächsischen Staatspreis für seine Intarsienkunst. Als Innenarchitekt für einen anspruchsvollen Kundenkreis vorwiegend in Bremen und Norddeutschland und als Gewinner zahlreicher Wettbewerbe für Kunst am Bau vergrößerte er seine Werkstatt und Mitarbeiterzahl kontinuierlich und wurde ein begehrter Ausbilder für das Tischlerhandwerk.

Die Kabinettausstellung zeigt ausgewählte Intarsien und Möbel, Entwurfszeichnungen und Fotos aus dem Lebenswerk von Hans Georg Müller. Bis ins hohe Alter von 90 Jahren war er kreativ tätig, er starb am 30. Juli 2018.

Haus im Schluh/Heinrich-Vogeler-Sammlung · Eröffnung:
siehe www.worpswede-museen.de



Alexander Dettmar, Worpswede 1 (Ausschnitt), 1988, Öl auf Leinwand, Privatbesitz, Foto: © Barbara Höllemann

Sonderausstellung in der Worpsweder Kunsthalle

Zeitspuren Alexander Dettmar – Malerei

17. November 2024 bis 2. März 2025

Die Schönheit und Kraft Worpswedens hat der Barlachpreisträger Alexander Dettmar von frühester Jugend künstlerisch verarbeitet. Häuser, die wie individuelle körperhafte Wesen eine Geschichte zu erzählen haben, faszinieren ihn. Oft kreist sein Schaffen um die typisch norddeutsche Architektur. Von sich selbst sagt er: »*Der Backstein schwimmt mir im Blut.*« Nach vielen Erfolgen in den Metropolen der Welt zieht es den Maler immer wieder zurück in seine Heimat rund um Worpswede und das Teufelsmoor.

Die Worpsweder Kunsthalle zeigt ausgewählte Arbeiten, die – malerisch kraftvoll – den Bogen spannen zwischen Worpswede und Paris; ein Bogen, der schon für die erste Worpsweder Künstlergeneration bestimmend war, allen voran für Paula Modersohn-Becker, ihren Mann Otto Modersohn, Bernhard Hoetger sowie den Dichter Rainer Maria Rilke.

In Form und Farbe reduziert, in sich ruhend, berührt Alexander Dettmars Kunst die Sinne. Seine Bilder sind wie Antworten auf die Suche nach Ruhe und Einfachheit in der Welt.

Worpsweder Kunsthalle · Eröffnung siehe www.worpswede-museen.de

Die Hälfte des Himmels Paula Modersohn-Becker und ihre Künstlerkolleginnen

**Jubiläumsausstellung zum 150. Geburtstag der Künstlerin
Juni 2025 bis März 2026**

2025/26 feiern die Worpsweder Museen den 150. Geburtstag von Paula Modersohn. Die vier Museen stellen diese Malerin im Kontext gleichgesinnter Künstlerinnen vor, die um 1900 den Aufbruch in eine selbstbestimmte Existenz wagten.

Paula Modersohn-Becker (1876–1907) wurde zu ihren Lebzeiten als eigenständige Künstlerin kaum wahrgenommen und war gezwungen, sich abseits des etablierten Kunstbetriebs allein aus sich selbst heraus zu entwickeln. In den zehn Jahren zwischen ihrer Ankunft in Worpswede 1897 und ihrem frühen Tod im Jahr 1907 schuf sie ein beeindruckendes malerisches Werk. Viele Menschen haben eine besondere, oftmals sehr persönliche Beziehung zu dieser Malerin und ihrem Werk.

Die Ausstellung wird aber nicht bei Paula Modersohn-Becker und ihrer Zeit stehenbleiben, sondern auch Bezüge zur Gegenwart herstellen. Die Impulse, die Paula Modersohn-Becker um 1900 gesetzt hat, werden unter dem Titel *»Der unteilbare Himmel. Gleichberechtigung im globalen Kontext«* aus einer zeitgenössischen Perspektive aufgegriffen.

Paula Modersohn-Becker, Fotografie, 1905



Vermittlung für Kinder & Jugendliche



JiM – »Herbstfarben« nach Bildbeispielen von Worpsweder Künstler*innen, Foto: © kukuwi/JiM

Die Worpsweder Gesellschaft für Kunst, Kultur und Wissenschaft (kukuwi)

Die Initiative **JiM – Jung im Museum** wurde von der Worpsweder Gesellschaft für Kunst, Kultur und Wissenschaft e.V. ins Leben gerufen. Sie möchte jungen Menschen die Kunst näherbringen und sie als zukünftige Museumsbesucher*innen für Worpswede begeistern. Durch die Vernetzung mit Schulen im Landkreis ermöglicht sie Projekte, die Museumsbesuche und praktische Übungen kombinieren, um umfassende Kunsterlebnisse zu schaffen. Seit September 2023 finden die Aktionen im neu eingerichteten Vermittlungsraum des Museums statt, ermöglicht durch eine großzügige Spende des Landschaftsverbandes Stade.

Worpsweder Gesellschaft zur Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft e.V. · c/o Kulturstiftung Landkreis Osterholz · www.kukuwi.de

Kunstvermittlung



Die Worpsweder Gästeführer*innen, Foto: © Jost Wischnewski

Gästeführer WORPSWEDE-TEUFELSMOOR e. V. Führungen, Vorträge, Lesungen für Erwachsene, Kinder und Schulklassen

Die Gästeführer Worpswede-Teufelsmoor e. V. bieten ein breites Spektrum an Führungen durch alle Worpsweder Museen an. Gebucht werden können individuelle, thematische oder interaktive Führungen für zwei bis 20 Personen – ob Groß oder Klein! Führungen zu Paula Modersohn-Becker, Heinrich Vogeler oder Bernhard Hoetger verschaffen einen intimen Einblick in deren Leben und Wirken in Worpswede. Programme mit Führungen, Vorträgen und Lesungen machen Ihren Aufenthalt zu einer Kulturreise!

Gästeführer WORPSWEDE-TEUFELSMOOR e. V. · Kontakt, Beratung und Buchung unter Tel. 0 47 92 - 98 78 773 oder info@worpswede-fuehrung.de
Das komplette Programm finden Sie unter **www.worpswede-fuehrung.de**

Die Worpsweder Museen

Foto: © Rüdiger Lubricht



**Barkenhoff/
Heinrich-Vogeler-Museum**
Ostendorfer Str. 10 • Tel. 0 47 92 - 39 68



Foto: © Jörg Sarbach

Große Kunstschau Worpswede
Lindenallee 5
Tel. 0 47 92 - 13 02

Foto: © Wolf/Dieter Kunze



**Haus im Schluh/
Heinrich-Vogeler-Sammlung**
Im Schluh 35–37 • Tel. 0 47 92 - 5 22



Foto: © Rüdiger Lubricht

Worpsweder Kunsthalle
Bergstraße 17
Tel. 0 47 92 - 12 77

Öffnungszeiten

18. März bis 3. November 2024

- Barkenhoff und Große Kunstschau: täglich 10–18 Uhr
- Worpsweder Kunsthalle: Di bis So 10–18 Uhr
- Haus im Schluh: Di bis Fr 14–18 Uhr, Sa & So 10–18 Uhr

17. November 2024 bis 16. März 2025

- Barkenhoff und Große Kunstschau: Mi, Fr, Sa, So 11–17 Uhr
 - Worpsweder Kunsthalle: Di, Do, Sa, So 11–17 Uhr
 - Haus im Schluh: Di, Do 13–17 Uhr, Sa & So 11–17 Uhr
-

Weitere Galerien & Museen

Foto: © Klaudia Krahn



Galerie Altes Rathaus
Kommunale Galerie
Bergstraße 1 • Tel. 0 47 92 - 98 78 919
www.galerie-althes-rathaus-worpswede.de

Foto: © Rüdiger Lubricht



**NWWK
Neuer Worpsweder Kunstverein**
Galerie im Village • Bergstraße 22
Tel. 0 47 92 - 72 54 • www.nwwk.de

Foto: © Peter Elze



Käseglocke
Worpsweder Kunsthandwerk
Lindenallee 13 • Tel. 0 47 92 - 95 05 05

Foto: © Dieter Röseler



Museum am Modersohn-Haus
Hembergstraße 19 • Tel. 0 47 92 - 4 77 7
www.museum-modersohn.de

In diesen Häusern hat das Gemeinschaftsticket der Worpsweder Museen keine Gültigkeit! Bitte informieren Sie sich unter den angegebenen Adressen über Öffnungszeiten und Eintrittspreise!

Eintritt und Tickets

Museum⁴ – das Gemeinschaftsticket der Worpsweder Museen – ermöglicht den einmaligen Besuch aller vier Häuser mit *einem* günstigen und besucherfreundlichen Ticket. Das Ticket ist ein Jahr lang gültig und übertragbar. **Das Museum⁴-Ticket kostet nur 20,00 € (ermäßigt 12,50 €). Sie sparen gegenüber den normalen Einzelticketpreisen 9,00 € (ermäßigt 5,50 €).**

Sie erhalten das Museum⁴-Ticket in allen vier Museen und in der Tourist-Information Worpswede. Natürlich können Sie auch jedes Haus separat mit einem Einzelticket besuchen.

Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr haben freien Eintritt – ebenso Schüler*innen, Studierende sowie Auszubildende ab 18 Jahren (mit Ausweis). Auch alle Bürger*innen Worpswedes, die (mindestens) einen zahlenden Gast mitbringen, haben freien Eintritt.

Einzelticketpreise der vier Museen

	normal	ermäßigt
Große Kunstschau	8,00 €	5,00 €
Barkenhoff	7,00 €	4,00 €
Haus Im Schluh	7,00 €	4,00 €
Worpsweder Kunsthalle	7,00 €	4,00 €

Weitere Informationen, auch zu den Umbauzeiten zwischen den Ausstellungen und den Feiertagsregelungen, finden Sie auf unserer Homepage:

www.worpswede-museen.de/infos

Für Liebhaber*innen

Schenken Sie (sich) ein ganzes Jahr Freude an unseren Ausstellungen – mit der **MuseumsCard!**

nur
€ 29,-
für Einwohner
des Landkreises
Osterholz*



worpswede
die museen

* Die **MuseumsCard**, das Jahresticket der Worpsweder Museen, kostet **€ 49,-/ermäßigt € 29,-**. Alle Einwohner*innen des Landkreis Osterholz erhalten die **MuseumsCard** zum ermäßigten Preis. Die **MuseumsCard** ist nicht übertragbar und vom 1. Nutzungstag an ein Jahr lang gültig.



Noch nicht alles gesehen?

Kommen Sie gern wieder ...
... oder bleiben Sie gleich hier!

Buchung von Unterkünften,
Informationen, Tickets,
Führungen

worps[^]wede
das künstlerdorf

Anreise, Unterkunft und touristische Angebote

Sie können mit den Buslinien 640 und 670 der evb von Bremen oder Osterholz-Scharmbeck anreisen – oder von Anfang Mai bis Anfang Oktober an Samstagen und Feiertagen mit dem historischen Moorexpress von Bremen bzw. Stade. Weitere Informationen zu Anreise, Unterkünften und Übernachtungspauschalen sowie zu den vielfältigen touristischen Angeboten des Künstlerdorfes Worswede erhalten Sie bei der Tourist-Information.

Tourist-Information für Worswede und das Teufelsmoor · Bergstr. 13
Tel. 0 47 92 - 93 58 20 · info@worswede-touristik.de · www.worswede-touristik.de
Öffnungszeiten: April – Oktober Mo – Sa 10.00 – 17.00 Uhr, So 10.00 – 15.00 Uhr
November – März Mo – So 10.00 – 15.00 Uhr

worps[^]wede die museen



BERNHARD HOETGER. ZWISCHEN DEN WELTEN

DIE GROSSE JUBILÄUMSAUSSTELLUNG DER WORPSWEDER MUSEEN

17. MÄRZ BIS 3. NOVEMBER 2024

Wir danken ...

... unseren Projektförderern:



... unseren institutionellen Förderern:



... unseren Projektpartnern:

XINESCOPE FILM farbfilm★verleih

... unseren Medienpartnern:



... unseren Kulturpartnern:



www.worpswede-museen.de · www.hoetger24.de